

Lebensimpulse

zu den Texten des jeweiligen Sonn- bzw. Feiertags oder zu aktuellen Themen des Kirchenjahrs.

© Sr. Maria Schlackl SDS

25. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr A

Lebensimpuls 2020

Lohnverhandlungen

langwierig
ergebnisoffen
enttäuschend

Streitpunkte
Kritikpunkte
und fast immer
zu wenig
was dabei herauskommt

Jedem das
was er zum LEBEN braucht

So stellt Gott
des Menschen Logik
auf den Kopf

Niemand soll hungern
niemand in Luxus schwelgen

Wie lässt sich
dieser Ausgleich
schaffen?

Gott gibt
JEDEM
was er zum Leben braucht

Diese Vereinbarung
hält
ein Leben lang

Ein Orientierungsmaß
für unser Handeln ...



Lebensimpuls 2017

Wann

werden die Letzten die Ersten sein ...?

Wie

könnten sie es schaffen?

Können sie es schaffen

gegen Verteidigungsstrategien
der Ersten ...?

WER

sind heute die
selbsternannten Ersten unter uns?

Gott selbst

unterteilt nicht in Erste und Letzte

Gottes Name ist

Ausgleich

Gerechtigkeit

Solidarität

Menschenrecht

LEBENSRECHT für alle

Jedem das

was ihm zusteht

Aber

nehmen sich nicht manche mehr

und immer mehr?

Wo gilt es

Widerstand zu leisten

den „Ersten“ die Augen zu öffnen

und das Herz

für SINN und GeRECHTigkeit



In meinem Weinberg zählt der Mensch

In meinem Weinberg
zählt der Mensch
das Geld der anderen

In meinem Weinberg
rechnet der Mensch
mit seiner eigenen Leistung

In MEINEM Weinberg
zählt der MENSCH

Ich rechne mit ihm
(nicht ab)
oder bist du neidisch
weil ich zu andern gütig bin

In seinem Weinberg
mit meinem Vermögen
und Unvermögen
zähle ich als Mensch

Bedingungsloses
Grundeinkommen



liturgische Texte

1. Lesung: Jes 55,6–9; 2. Lesung: Phil 1,20ad–24.27a

Evangelium: Mt 20,1–16a

Denn mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Gutsbesitzer, der früh am Morgen hinausging, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben. Er einigte sich mit den Arbeitern auf einen Denar für den Tag und schickte sie in seinen Weinberg. Um die dritte Stunde ging er wieder hinaus und sah andere auf dem Markt stehen, die keine Arbeit hatten. Er sagte zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg! Ich werde euch geben, was recht ist. Und sie gingen. Um die sechste und um die neunte Stunde ging der Gutsherr wieder hinaus und machte es ebenso. Als er um die elfte Stunde noch einmal hinausging, traf er wieder einige, die dort standen. Er sagte zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag untätig? Sie antworteten: Niemand hat uns angeworben. Da sagte er zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg! Als es nun Abend geworden war, sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter: **Ruf die Arbeiter und zahl ihnen den Lohn aus, angefangen bei den Letzten, bis hin zu den Ersten!** Da kamen die Männer, die er um die elfte Stunde angeworben hatte, und jeder erhielt einen Denar. Als dann die Ersten kamen, glaubten sie, mehr zu bekommen. Aber auch sie erhielten einen Denar. Als sie ihn erhielten, murrten sie über den Gutsherrn und sagten: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet und du hast sie uns gleichgestellt. Wir aber haben die Last des Tages und die Hitze ertragen. Da erwiderte er einem von ihnen: Freund, dir geschieht kein Unrecht. Hast du nicht einen Denar mit mir vereinbart? Nimm dein Geld und geh! Ich will dem Letzten ebenso viel geben wie dir. Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder ist dein Auge böse, weil ich gut bin? **So werden die Letzten Erste sein und die Ersten Letzte.**